

# Informatik – (k)ein Fach für Frauen?

Immer noch hält sich das falsche Bild von Informatik als einem Männerfach. Um das zu verändern, gehört in der Schule angesetzt. Der entscheidende Hebel wäre ein durchgängiger Schulgegenstand bis zur Matura.

Gerti Kappel

Der geplante Ausbau des Informatikunterrichts ist ein wichtiger erster Schritt in die richtige Richtung. Informatik wird als eigenständiges Fach gestärkt und als zentrale Kompetenz für die Zukunft anerkannt. Das ist ein Fortschritt. Doch damit ist ein zentrales Problem noch nicht gelöst – das hartnäckige Bild der Informatik als Männerfach.

Wer glaubt, Informatik sei ein solches, irrt – historisch und gegenwärtig. Die Informatik begann nicht in den klischeehaften Garagen voller Jungs mit Pizza und Cola, sondern mit Frauen. Ada Lovelace schrieb im 19. Jahrhundert das erste Programm, Grace Hopper entwickelte die Grundlagen moderner Programmiersprachen in den 1960er Jahren. Und wer den Film über Alan Turing gesehen hat, weiß: Ein großer Teil der Arbeit an den frühen Rechenmaschinen von Bletchley Park – von der Kryptoanalyse bis zur maschinellen Umsetzung – wurde von Frauen geleistet.

Informatik war nie ein reines Männerfach. Dieses Bild hält sich hartnäckig, obwohl es längst widerlegt ist. In der Spitzenforschung prägen Frauen bis heute zentrale Bereiche der Informatik. Barbara Liskov legte mit abstrakten Datentypen die Grundlage moderner Softwarearchitektur. Monika Henzinger entwickelt Techniken, um Daten zu verarbeiten, ohne die Privatsphäre zu verletzen. Shafi Goldwasser revolutionierte die Kryptographie mit Zero-Knowledge-Beweisen und

prägt das Feld bis heute. Und die Arbeit von Fei-Fei Li hat die jüngste KI-Revolution entscheidend mitgeprägt. Das ist kein „Diversitätsanhängsel“ – das ist Informatik.

## Potenzial ist da

Wer einwendet, solche Frauen seien Ausnahmen, sollte einen Blick in die Universitäten werfen. In Doktoratsprogrammen der Informatik arbeiten viele exzellente Frauen – nur kommen sie auffallend oft aus dem Ausland. Gibt es in Österreich etwa keine brillanten Frauen?

Die gibt es sehr wohl. Das Potenzial ist da. Mädchen sind neugierig, leistungsstark und kreativ in der Informatik, wenn man sie ernst nimmt und nicht früh aussiebt. Was fehlt, ist nicht Begabung, sondern ein Bildungssystem, das dieses Potenzial im eigenen Land systematisch entwickelt. Der entscheidende Unterschied liegt in der Schule. Mädchen scheitern nicht an Informatik, sondern an den Botschaften, die sie früh bekommen: „Das ist technisch, das ist nichts für dich“ – eine erstaunlich wirksame Methode, um Talente loszuwerden.

Hinter vielen gut gemeinten Reformideen steht die Annahme, Informatik müsse für Mädchen niederschwelliger oder weniger technisch gestaltet werden. Gut gemeint, aber leider nicht gut. Man muss Mädchen aber nichts vereinfachen, man kann ihnen etwas zutrauen. Was hilft – und auch vom Rat für Forschung, Wissenschaft, Innovation und Technologieentwicklung empfohlen wird – ist ein verpflichtendes Fach Informatik,

das sich von der Unterstufe bis in die Oberstufe erstreckt und als maturables Fach im Umfang und Selbstverständnis mit Mathematik vergleichbar ist. Ein solches Fach durchbricht die Erwartungsspirale und macht unmissverständlich klar: Das können alle. Das ist Allgemeinbildung.

## Nicht der Endpunkt

Schließlich geht es nicht nur um Gerechtigkeit, sondern um Vernunft und um unsere Zukunft. Digitale Technologien und Künstliche Intelligenz bestimmen heute alle Branchen. Eine Gesellschaft, die hier auf die Hälfte ihres Potenzials verzichtet, setzt ihre Zukunft aufs Spiel.

Wer mehr Frauen in der Informatik – und damit auch in der KI – will, sollte dort ansetzen, wo Entscheidungen noch offen sind: in der Schule. Der aktuelle Reformschritt ist ein guter Anfang, aber nicht der Endpunkt, denn der entscheidende Hebel liegt in einem durchgängigen, maturablen Fach Informatik ab der Unterstufe. Informatik als maturables Pflichtfach in der gesamten AHS ist kein Luxus, sondern eine notwendige Investition. Der entscheidende Hebel liegt lange vor der Studienwahl und der Selbstselektion. Wer Mädchen dort keinen echten Informatikunterricht gibt, verliert sie – und mit ihnen die Zukunft.

**GERTI KAPPEL** ist Wirtschaftsinformatikerin, Professorin an der Technischen Universität Wien und Dekanin der Fakultät für Informatik.

## Informatik – (k)ein Fach für Frauen?



### A) Vor dem Lesen

- Sammeln Sie innerhalb einer Minute sämtliche Assoziationen, die Ihnen spontan zum Begriff „Informatik“ einfallen.
- Zählen Sie Berufsfelder auf, die Ihrer Wahrnehmung nach häufig eher mit Männern oder eher mit Frauen in Verbindung gebracht werden.
- Analysieren Sie, welche gesellschaftlichen Erwartungen oder Machtstrukturen hinter solchen Zuordnungen stehen könnten.
- Nehmen Sie Stellung zur Aussage: „Interessen und Begabungen sind unabhängig vom Geschlecht.“ Begründen Sie Ihre Position anhand eines konkreten Beispiels.



### B) Textbearbeitung

- Lesen Sie den Kommentar aufmerksam durch.
- Geben Sie die zentrale These der Autorin wieder.
- Arbeiten Sie Beispiele heraus, mit denen die Autorin das Bild der Informatik als „Männerfach“ widerlegt.
- Analysieren Sie die Argumentation der Autorin für ein durchgängiges, maturables Pflichtfach Informatik.
- Untersuchen Sie die von der Autorin beschriebenen Folgen für Gesellschaft und Zukunftsfähigkeit bei einer unzureichenden Förderung von Mädchen im Bereich Informatik.
- Beurteilen Sie die im Artikel vertretene Forderung nach einem durchgängigen Informatikunterricht ab der Unterstufe.



### C) Textproduktion

Situation: Im Rahmen einer Schulveranstaltung zum Thema „Digitale Bildung und Chancengleichheit“ halten Sie als Schulsprecherin bzw. Schulsprecher vor Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern sowie den Lehrpersonen eine Rede zur Frage, ob Informatik ein verpflichtendes, maturables Fach für alle werden soll. Lesen Sie den Artikel „Informatik – (k)ein Fach für Frauen?“. Verfassen Sie eine **Meinungsrede** und bearbeiten Sie dabei folgende Arbeitsaufträge:

- Geben Sie die für Ihre Rede relevanten Argumente der Autorin wieder.
- Setzen Sie sich mit der Rolle der Schule beim Aufbrechen geschlechtsspezifischer Zuschreibungen auseinander.
- Kommentieren Sie die Forderung nach einem durchgängigen, maturablen Pflichtfach Informatik.
- Appellieren Sie in Ihrem Sinne an die Zuhörerinnen und Zuhörer, sich für eine geschlechtergerechte digitale Bildung einzusetzen.

Schreiben Sie zwischen 540 und 660 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.